

Zeitschrift: Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle
Band: 18 (1950)
Heft: 5

Rubrik: Mitteilung des Institutes für Sexualforschung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mitteilung des Institutes für Sexualforschung

Das Institut ist ein Privatunternehmen, das der Erforschung der gesamten Sexualität in allen ihren mannigfaltigen Erscheinungsformen und Erscheinungsursachen dient. Nach Ansicht des leitenden Arztes kommt hierbei der Homosexualität als einem besonderen biologischen Phänomen eine besondere Bedeutung zu. Die geltende öffentliche (nicht wissenschaftliche) Meinung über das Wesen der Homosexualität ist falsch, und derart von starken traditionellen Ressentiments überlagert, dass eine sachgerechte Beurteilung erschwert ist. Das Institut bemüht sich darum auch, der Öffentlichkeit ein anderes Verständnis der Homosexualität zu vermitteln.

Zur Verwirklichung dieses keineswegs einzigen und keineswegs einzig vordringlichen Vorsatzes wurde vom Institut die Wiedererrichtung des «Wissenschaftlich-humanitären Komitees» vorbereitet, da nur die an solcher Aufklärung interessierten Personen die erforderlichen Forschungsmittel materieller sowie ideeller Art aufbringen werden, und an der Durchführung solcher Forschungsarbeit überhaupt interessiert bzw. von ihrer Notwendigkeit überzeugt sind.

Der leitende Arzt hat zu seinem Bedauern nun aber erfahren, dass Bestrebungen im Gange sind, die auf eine politische (im Sinne: «Kampfbetonte») «Ausrichtung» dieses wissenschaftlichen Vereins hinzielen und die im strengen Sinne «unvoreingenommenen» wissenschaftlichen Arbeiten gefährden. Das zeigt sich z. B. in der gegenwärtigen Polemik, von der sich der leitende Arzt entschieden distanziert und sie zum Anlass genommen hat, die ursprüngliche satzungsgemässe Verbindung des Institutes mit dem wissenschaftlichen Verein (als Unterabteilung) unverzüglich wieder aufzulösen.

Mit der Rechtsneubildung des WhK als selbständigen Verein wurde der Justitiar des Institutes vom bisherigen Vorstand beauftragt. Der bisherige Vorstand ist aufgelöst worden. Präsident des neu sich konstituierenden Vereins wird der frühere Vorsitzende des vor 1933 bestehenden WhK, Herr Dr. Juliusburger (USA). Eine Zusammenarbeit mit dem Institut kommt nur noch in einzelnen Fällen in Frage, und zwar ausschliesslich in solchen, die eine streng wissenschaftliche, d. h. unvoreingenommene Forschungsmethode zulassen. So z. B. jetzt in Bezug auf die strafrechtliche Beurteilung der männlichen Homosexualität, welche zur Zeit geprüft wird. Die absolut unpersönliche Meinung des leitenden Arztes in dieser Frage ist von ihm genügend oft und genügend ausführlich in wissenschaftlichen Mitteilungsblättern präzisiert worden, sodass sich eine erneute Stellungnahme erübrigt.

Sämtliche in dieser Zeitschrift veröffentlichten Briefe oder Mitteilungen, die das WhK betreffen, sind als Privatmeldungen einzelner Autoren oder Gruppen anzusehen.

gez. Dr. Biederich (Justitiar)

gez. Dr. Giese (leitender Arzt)

Korrekturen im Aprilheft:

Seite 1: In der Ovid-Strophe, übersetzt von Johann Heinrich Voss, haben sich zwei Fehler eingeschlichen. — Wer findet sie heraus?! —

S. 19: Denver liegt ebensowenig in Colombo wie Zürich «in» Moskau! Die Abkürzung Col. hat das strapazierte Gedächtnis des Redaktors in eine heillose Irre geführt. Es muss heissen: Colorado. — Ich streue Asche auf mein Haupt! — Rolf.

Correction française

Le numéro d'avril 1950 — La poésie «Michel-Ange» est naturellement écrite par Michel-Ange et seulement traduite par Luc Benoist.

Aprilheft 1950. — Das Gedicht «Michel-Ange» ist natürlich von Michelangelo geschrieben und von Luc Benoist nur übersetzt.